

Volks-Zeitung

Vierteljahrsgeld 1.20 Mk.

Anzeigenpreise:
Die 8 Spalten zu 33 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pfg.,
5 mm leerenzeilen 30 Pfg., Resten
die 22 mm breite Milliometerzeile
2.50 Mark. Anzeigen nahen an
unser Geschäftsstellen u. sämtliche
Anzeigenstellen. Entgeltung:
6 1/2 ct. Erstmal, 10 ct. 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Drome-
nade 1a, Gr. Braubaustr. 17.
Haben: Geschäftsstellen: Große
Wilschstr. 22 und Markt 24.
Vertrieb: Komo Leipzig Nr. 4609

Bezugspreise:

Bei Halle monatlich bei zweimonatlicher
Abnahme 6.00 Mark, vierteljährlich
18.00 Mk., durch die Post 18.00 Mk.,
ausw. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
poststellen angenommen. Im
amtlich. Zeitungsbereich unter
Einschaltung eingetrogen. Für
unentgeltlich eingetrogene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe „Volks-Zeitung“ ge-
statet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1130, der Anzeigen-Abtg. Nr. 1411
u. 7411, der Bezugs-Abtg. Nr. 1133;

Nr. 266.

Halle, Donnerstag, den 10. Juni 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Befähigungspolitik oder Parlamentarismus?

In den Wahlen vom 6. Juni hat der Parlamentarismus, den die Weimarer Verfassung für das deutsche Volk festgelegt hat, seine erste wirkliche Bewährungsprobe erhalten. Darüber macht man sich in erster Linie klar, wenn es sich jetzt darum handelt, aus den Wahlergebnissen die unerlässlichen Schlussfolgerungen zu ziehen. Im Wahlkampf selbst mühen die Parteien immerhin mit mehr oder weniger anständigen Mitteln, mit Schlagworten und einer Leberfülle von Versprechungen, die zu erfüllen sie von vornherein selbst noch nicht rechtlos entschlossen sind, den Versuch gemacht, die Wählerstimmen möglichst an sich zu fassen zu lassen, hat der Auswertung des Erfolges durch die gewählten Führer, kann und darf nur Befähigungspolitik getrieben werden, die entweder ihr Ziel in der Durchsetzung von einheitlichen Klasseninteressen der Bevölkerungsschichten, durch deren Zustimmung die Führer ihre Mandate erhalten haben, oder aber in dem letzten Endes für das Wohl der Gesamtheit des Volkes haben kann. Aus dem Gefühl heraus läßt sich das, was der Gesamtheit frommt, nicht in die Tat umsetzen. Hier gilt es, mit klarem Verstande richtig und sachlich die Sonderinteressen jeder einzelnen Berufsschicht gegeneinander abzuwägen und das allen Gemeinamen herauszufinden, weil nur dieses durch die Schutzgemeinschaft der verschiedenen Arbeiter durch die Staat geführt werden kann. Das ist mit klaren Worten der Sinn der Befähigungspolitik. Das ist aber auch der Sinn der Demokratie, die gleiches Recht für alle will und jede Partei bekämpft, die, sei es politische, sei es wirtschaftliche Interessen einzelner Bevölkerungsschichten in den Vordergrund stellt und somit nicht gleiches Recht für alle, sondern Vorrechte für ihre Wähler erreichen will.

Das sind an sich Binsenwahrheiten. Und doch ist es gut, immer wieder daran zu erinnern, weil leider breite Massen des Volkes — wie der Wahlausfall beweist — sich darüber nicht im klaren sind. Wir müssen daran auch denken, wenn wir als Demokraten uns darüber schlüssig werden wollen, welche Stellung wir zu dem Problem der Regierungsbildung aufgrund des Wahlergebnisses einzunehmen haben.

Die Demokratie kann ihrem ganzen Charakter nach, die niemals in Parteiorganisationen zusammenfinden, die Sonderinteressen einzelner Bevölkerungsschichten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen, wie es ganz offensichtlich bei den Rechtsparteien und den Vintsparteien der Fall ist. Darum ist auch die deutsche Demokratie eine Partei der Mitte und der Mitte ist die Befähigungspolitik. Sie ist die Partei des Wieder-
aufbaus auf einer Grundlage, die seiner Interessengruppe, keiner Bevölkerungsschicht das Übergewicht über eine andere zubilligen kann.

Dadurch ist ihre Stellung zur Regierungsbildung von selbst gegeben. Sie kann sich weder an einer nur von den sogenannten Bürgerparteien gebildeten Koalitionsregierung beteiligen, noch kann sie sich einer Regierung anschließen, die in der Hauptsache die in den sozialistischen Parteien beider Richtungen organisierten Arbeitermassen umfasst.

Wir Demokraten dürfen in keiner Weise den Versuch des Deutschen Volkes in Bürger und Arbeiter fördern. Weder das Bürgertum noch die Arbeiterfrage darf den Staat als eine Schutzgemeinschaft lediglich für ihre Interessen in Anspruch nehmen. Durch zielgenauere Fehler in der Vergangenheit ist die Kluft zwischen Bürgern und Arbeitern vertieft und eine Gefährlichkeit zwischen beiden geschätzt worden, die verberlich sein müßte. Bürger und Arbeiter dürfen nicht gegeneinander stehen, sie gebären zusammen, denn das deutsche Vaterland gehört ihnen gemeinsam, sie zusammen, nicht jeder einzelne von ihnen bilden das deutsche Volk, das sich durch den Mehrheitswillen eine Staatsform und eine Verfassung geschaffen hat, unter der wir alle ohne Ausnahme zusammen leben können, wenn wir den Willen zur Befähigung über das Trennende in den wirtschaftlichen Interessen nur erheben lassen. Es war ein Verstoß, ja man könnte sagen es war ein Verbrechen am deutschen Volke, daß die Rechtsparteien im Verein mit den radikalen Linken die Wahlpapare ausgegeben haben. Hier Bürgertum — hier Arbeiterschaft. Dadurch haben sie das Wert der Befähigung, das die Mehrheitsparteien in mühseliger Arbeit in den vergangenen anderthalb Jahren geschaffen und gefördert haben, zertrümmert, haben den Boden zerfliegen, auf dem allein die Wiederaufbauarbeit mit vereinten Kräften gedeihen konnte.

Heute schon scheint es bei den „Siegen“ von rechts wie noch links zu dümmern. Nach dem ersten Wahlsiege hat sich ein mehr-
seitiges Scheitern an dem ein. Niemand weiß recht, wie man aus dem inneren wie ausgepöbelten Schwermütigen herauskommen sollen, in die uns der Wahlausfall geführt hat. Weder für die Rechtsparteien noch für die Vintsparteien läßt sich eine tragfähige Mehrheit zur Regierungsbildung erröden. Immer bleiben die Demokraten das Jungferlein der Wäge. Aus den schon angegebenen Gründen kann aber die Demokratie sich weder einer Rechtskoalition noch einer Vintspartei anschließen, denn damit würde sie dem demokratischen Grundprinzip untreu werden.

Wilde einzig und allein der Ausweg einer Koalition der Mitte, wie sie schon bestand, unter Angliederung der Deutschen Volkspartei und der Unabhängigen. Daß dieser Ausweg möglich ist, daran glaubt nicht im Geringsten Mensch, obwohl es dem Sinn des parlamentarischen Systems fraglos entspricht, daß das Ministerium nach den tatsächlichen Mehrheitsverhältnissen des Parlaments zu bilden ist. In anderen Ländern geht das auch weiter. Das deutsche Volk ist aber noch viel zu wenig reif für diese Auffassung und viel zu sehr von Befähigungspolitik beeinflusst, als daß sich ein zeichnungsloses Arbeiter in einem solchen Ministerium und in einem so zusammengesetzten Parlament ermöglichen ließe. Solange lediglich Gefühls- und Interessenpolitik maßgebend ist, muß sich die Demokratie Gewehr bei Fuß absetzen. Nicht in dem Sinne, daß sie sich einer an sich ergebenden

Aufforderung zum Eintritt in eine Koalitionsregierung auf tragfähiger Grundlage vorbeziehen würde. Das könnte sie nicht ohne für demokratisches und parlamentarisches Prinzip zu verletzen. Sie könnte aber nur mitarbeiten an einer Regierung, in der das demokratische Prinzip durchaus zur Richtschnur dient und die jede Sonderberechtigung irgend einer Bevölkerungsschicht glatt und unzweideutig ausschließt.

Wie eine solche Grundlage zu schaffen ist, darüber mögen sich die Parteien die Köpfe zerbrechen, die mit ihrer Wahlsiegerge und ihrer politischen Kurzsichtigkeit den Wahlausfall herbeigeführt und das Werk der Befähigung der Klassenangelegenheiten mutwillig zerfallen haben.

Wir Demokraten können abwarten, können es umso ruhiger als wir der festen Überzeugung sind, daß die demokratische Idee aus den Erfahrungen heraus, die das deutsche Volk jetzt mit seinen neuemühten Männern machen wird, sich als die allein tragfähige Grundlage für den gesamten Wiederaufbau des Staates erweisen wird und daß die Massen einsehen werden, welche großen Fehler sie am 6. Juni machten, als sie der Koalitionsangelegenheit der Rechtsparteien allzuwillig folgte. Politisch läßt sich eben nicht nur mit dem Gefühl treiben, sondern es muß auch eine gute Dosis ruhiger, sachlicher Überzeugung, also Verstand dabei sein.

Parteiberatungen in Berlin.

Berlin, 9. Juni. Der Berliner „L.A.“ schreibt u. a.: Am Sitzungstische der Parteipräsidien der Deutschen nationalen Partei traten heute vormittag die gegenwärtig in Berlin weilenden Abgeordneten der Deutschen nationalen Partei zu einer Besprechung zusammen. Ergrühten waren etwa 20 Abgeordnete. Die Besprechung war eine rein informatorische. Beschlüsse des Reichspräsidenten und die Stellung der übrigen Parteien a zu machen. Es wurde betont, daß die Deutsche nationale Partei sich der positiven Mitarbeit in einem Koalitionskabinett selbst auf breiter Grundlage nicht beteiligen würde. Voraussetzungen der Teilnahme an einem Kabinett.

Die in Berlin weilenden Führer der Deutschen Volkspartei hielten heute mittag gleichfalls wieder eine Besprechung ab. An der Stellungnahme der Partei hat sich nichts geändert. Von maßgebender Seite wird und gegenüber nochmals betont, daß beide Parteien sich der Mitarbeit nicht verschließen werden, jedoch sind sie unter allen Umständen gewillt, an ihren Hauptaufgaben festzuhalten. Sie werden, wie hervorgehoben wird, warten, bis man an sie herantritt.

Die Demokraten hatten gestern eine Vorberatung, die heute fortgesetzt wird. Innerhalb der Sozialdemokratischen Partei fanden gleichfalls Besprechungen statt, die aber unverbundlichen Charakter trugen.

Auch das Zentrum hält in den nächsten Tagen eine Besprechung ab, wenn die auswärts wohnenden Führer der Partei in Berlin eingetroffen sein werden. Die Stellung der Parteien wird sich also, wie wir bereits andeutend, nicht vor Anfang nächster Woche endgültig übersehen lassen.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Für eine möglichst breite Regierungskoalition sprach sich der zuerst in München weilende deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Meyer, in einer Versammlung aus. Ihn erwidert, so führte er nach einer Meldung des „Volks-Anz.“ aus, als wir in ein Wert eine Mehrheit, an der sowohl die Mehrheitssozialisten als auch die Deutsche Volkspartei und das Zentrum neben den Demokraten vertreten wären. — Den gleichen Gedanken vertritt er im Wahlkreise Düsseldorf-Dit gewählte Zentrumabgeordnete Reichspolitminister Oesberts, der im „Düsseldorfer Tageblatt“ schreibt, daß den Kernpunkt und die Hauptfrage einer solchen Koalitionsregierung ein Regierungskern bilden müßte, dessen soziale und wirtschaftliche Struktur es den Mehrheitssozialisten wie auch den Arbeitervertretern in der Zentrumspartei ermöglichen würde, die darin vereinbarte Politik mitzumachen.

Deutschnationale gegen Deutsche Volkspartei.

Die Deutschnationalen fühlen sich von den Streikmännern über Ohr gehauen. Auf eine Bemerkung, daß die Deutschnationalen mit Stolz ihre Trophäen zählen, aber nichts damit anzufangen wissen, antwortet die „Deutsche Zeitung“:

„Trophäen zählen?“ Und noch dazu „mit Stolz“? Für die Rechte als Ganzes liegt dabei ohne Zweifel Veranlassung vor. Für die Volkspartei als solche wohl nicht! Sie hat allerlei Glanz — und in Herrn Stresemann einen recht gerissenen Führer gehabt! Der Gedanke, in den Tagen des Friedens in Gärten des verständigungswilligen Nachbarn in aller Stille die besten Plätze zu belegen und dann für die Tage des allgemeinen Kampfes, also nach gelungenem Einbruch, mit eben diesem Nachbarn gegenseitigen Burgfrieden zu verabreden, — er

war glänzend! Auf diese Weise sind die Deutschnationalen mit ihrem Anteil an den Trophäen (als leider nicht ganz so gut wie es sein könnte) wie es nach und nach nicht gerade karborifisch gerichteten Kreisen der Partei geleisteten Arbeit viel leicht verdient hätten! Zu mühen sich hier und da in ihren Reihen in den Stolz auch an der Empfangung!

In ihrer Wit auf Stresemann hat die „Deutsche Zeitung“ hier sogar den bisher offiziell verlangten „gegenseitigen Burgfrieden“ verpläpwortet.

Eine sonderbare Äußerung Scheidemanns.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Deutsche Zeitung“ gibt eine Meldung aus Kassel unter Vorbehalt wieder, wonach in der Stadtvorstandsvorstandsvorstellung mehrere Redner der bürgerlichen Parteien ihrer Entrüstung über den Festbesatz der Stadt Kassel im südlichen Hausbalkenplan in Höhe von 5 Millionen Mark Ausdruck gaben. Der Oberbürgermeister Scheidemann hat daraufhin in einem öffentlichen Auftreten seine Äußerung über die Angelegenheit als unglücklich bezeichnet. Innerhalb seiner Monate haben wir eine neue Revolution und dabei wird ja doch alles über den Haufen gemorren.“

Der Vertragsentwurf über Nord-Schleswig.

Berlin, 10. Juni. Nach der „Post“, Ztg., verläuft in Hensburg, daß die Reichsregierung bei der Kürze der gegebenen Frist sich außerstande gesehen hat, zu dem Vertragsentwurf über Nord-Schleswig bis zum 10. d. Mts. „unbillig“ Stellung zu nehmen. Sie habe beim „Großen Rat“ in Paris um Fristverlängerung bis zum 20. Juni gebeten.

Übermalige Einstellung des Eisenbahnerstreiks im polnischen Korridor?

Wien, 9. Juni. Nach übereinstimmenden zuverlässigen Mitteilungen aus Warschau plant die polnische Regierung eine neue Einstellung des geplanten Eisenbahnerstreiks vom 15. Juni bis 15. Juli, eine Maßnahme, die den Korridor erreichen würde. Folgte eine Entscheidung des Korridor bis zum 11. Juli angefallen Bestimmungen, ein Ziel, auf das die Polen schon seit langem hinarbeiten.

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen in London.

Dem „Times“ wird aus London gemeldet: Die „Times“ erfährt von der Anwesenheit einer deutschen Delegation, die nach London gekommen war, aber bereits nach Deutschland zurückgekehrt ist. Sie hatte einige Konferenzen mit dem englischen Ernährungsminister, die ebenso wie der Aufenthalt der Kommission selbst streng geheimgehalten wurden. Man kennt die Gründe für die Geheimhaltung nicht. Der „Times“ zufolge haben sich die deutschen Delegierten an die englische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, unverzüglich Nachrichten mitteilen zu lassen, die den Deutschen in Deutschland die Möglichkeit zu geben, die Kommission begründete ihre Forderungen mit dem Artikel 235 des Friedensvertrages, durch den Deutschland sich verpflichtet hat, im Jahre 1919 und 1920 sowie in den ersten vier Monaten des Jahres 1921 20 Milliarden Mark in Gold zu bezahlen. Dieser Artikel befragt weiter, daß aus dieser Summe Deutschland auch die notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe geliefert werden können, die für nötig gehalten werden, um Deutschland die Möglichkeit zur Erfüllung seiner Verpflichtung zur Wiedergutmachung zu gewähren. Der deutsche Lebensmittelkontrolleur macht geltend, daß sein Land bereits die 20 Milliarden in Materialen und anderen Sachen bezahlt habe. Er verlangte von der englischen Regierung die Anerkennung dieser Zahlung und die Lieferung der notwendigen Rohstoffe, insbesondere Phosphat für die Landwirtschaft, Metalle für die Industrie und Kohlen. Die Mission forderte außerdem, daß Deutschland gestatte, einige Schiffe, die nach dem Friedensvertrag an die Alliierten abgeliefert werden sollten, zu behalten. Deutschland befragt sich darüber, daß ihm zu wenig Schiffe bleiben.

Die Auslieferung der deutschen Lastschiffe.

Amsterdam, 10. Juni. Im Unterhaus sagte Churchill in Erwiderung auf eine Anfrage, die Auslieferung des deutschen Lastschiffes „L 71“ sei in den nächsten Wochen zu erwarten. Man hoffe, durch seine Probefahrten wertvolle Erfahrungen zu machen. Ein zweites Lastschiff werde in den Besitz der Vereinigten Staaten übergeben. Über drei noch im Bau befindliche weitere Lastschiffe werde ein Abkommen dem, durch das sie für Handelszwecke nutzbar gemacht werden. Auf die weitere Frage, warum „L 71“ noch nicht ausgeliefert sei, erwiderte Churchill, wie er nicht unbedeutend über die Art, in der die Deutschen ihre Verpflichtungen erfüllen.

Rückgabe deutscher Schiffe verweigert.

Die „Londoner Times“ melden, daß die alliierten Kabinette die von Deutschland beantragte teilweise Rückgabe der deutschen Handelsflotte abgelehnt haben. Die Ablehnung erfolgte auf Vorschlag des alliierten Wirtschaftsrates. Nur über die Forderung nach der Befreiung von noch im Bau befindlichen deutschen Handelsflotten soll in Gaa mit den

Die Kinder.

Wird in ... das man ein Wortchen, ihr jetzt alle in ...



Vertung Professor Heinrich Haber's (Gara) die fante Sino-... das Ballonfahrt, die dritte Ozeanenerkundung und die... die fante Sino-... das Ballonfahrt, die dritte Ozeanenerkundung und die...

Er übergab die Patronen einem befreundeten Kameraden, der sein Gewehr damit lud und auf D. abdrückte. Zum Entsetzen aller fand dieser tödlich getroffen zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß sich unter den harmlosen... Er übergab die Patronen einem befreundeten Kameraden, der sein Gewehr damit lud und auf D. abdrückte. Zum Entsetzen aller fand dieser tödlich getroffen zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß sich unter den harmlosen...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Abschaffungswirksamkeit des deutschen Maschinenbaues.

beschränken sich nicht lediglich auf das Inland; auch mit dem Auslande ist die Wettbewerbbarkeit in letzter Zeit stark beeinträchtigt worden. Hierüber ist einem von der Gesellschaft für die... Unter Ausnutzung der schiedlichen Wertschätzung hat das Ausland große Aufträge erbeutet, die jedoch heute nicht mehr der... Unter Ausnutzung der schiedlichen Wertschätzung hat das Ausland große Aufträge erbeutet, die jedoch heute nicht mehr der...

Keine Neigung für die Volkspartei.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Zur Lage, wie sie sich heute darstellt, erlauben wir, daß... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Schleswig-Frage.

Kopenhagen, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Konferenz in Spa.

Brüssel, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Nach... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Mobilmaschinen in Italien.

Mailand, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Zur Lage in Russland.

Amsterdam, 10. Juni. „Telegram“ meldet aus... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Verhandlungen mit Krasfin.

Genève, 10. Juni. „Nouvelles Courant“ meldet aus... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Ein großer Unterfried.

Warschau, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Unruhen in Bari.

Bari, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) In Bari... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Regierungsombildung in Portugal.

Lisbon, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Nationalisten vor Konstantinopel.

Istanbul, 10. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Das armenische Mandat.

Amsterdam, 10. Juni. Am Unterhause sagte Bonar... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Provinzial-Nachrichten.

Krisis bei Reisk und Schott.

Jena, 9. Juni. Die Vertungen der Firmen Carl... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

W. Froie, 9. Juni. (Auf der Strecke nach...)

Auf der Strecke nach... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

aus Thüringen, 9. Juni. (Werktätige...)

Werktätige... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

in der Provinz...)

in der Provinz... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Konflikt zwischen Freie und Theater.

Konflikt zwischen Freie und Theater. Aus Göttingen wird... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Preisrückgang in Lüneburg.

Preisrückgang in Lüneburg. Zur Lage der Schiffe... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Preisrückgang in Lüneburg.

Preisrückgang in Lüneburg. Zur Lage der Schiffe... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Die Eisenbahn-Verkehr...)

Die Eisenbahn-Verkehr... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der... ebenfalls höchst skeptisch über das Zusammengehen der...

Fernruf 5738 **UT** Fernruf 5738

Alte Promenade Nr. 11a

Ab morgen! Der erste grosse Auslandsfilm Ab morgen!

Die letzte Gala-Vorstellung des Circus Wolfson

Sensationsfilm in 6 Akten.

Nach einem gewaltigen Siegeszug durch das gesamte Ausland nunmehr auch in Deutschland erlaubt.

Hauptattraktionen u. a.:

1. Der rätselhafte Affe Coili (?)
2. Die grandiose Wasserpantomime.
3. Sensationeller Sprung aus 60 Meter Höhe.

Die Presse schreibt: Ungewöhnliches, Unerwartetes, Verwunderung, Verblüffung, Stannen erregendes, also: Sensation. Aber dieser Sensationsfilm, so sehr er den Betrachter mit Verblüffung und atemberaubender Erwartung zuseher artistischer Dressiertheit, mit der jeden Reiz ausreizt, in der man wachsende Akrobatik empfindet, ist doch immerhin auf einer Höhe des guten Geschmacks, immer in der hehrlichen Ebene sozialer Notwendigkeit hinangeboten; immer zu einer dramatischen Einheit und Stärke anwachsend, dass die Sensation nicht als Selbstzweck, sondern als organisch nötige Dienerin der Handlung erscheint.

Vorführung: 4.40 6.50 9.00 Uhr.

Bis 5 Uhr. . . .	Loge Mk. 4.—	Rang Mk. 3.—	I. Platz Mk. 2.—	II. Platz Mk. 1.—
Ab 5 Uhr. . . .	Mk. 5.—	Mk. 4.—	Mk. 3.—	Mk. 2.—

Sämtliche Eintrittspreise verstehen sich **einschliesslich Kartenssteuer!**
Beginn 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

GROSSE STEINSTR. 24.

II. Platz 1.19	<h3>Nicht nur bis 5 Uhr!</h3> <p>sondern jederzeit diese billigen Preise bei stets erstklassigen Darbietungen. Ab Freitag 2 große Sensationen mit Nic Carter Auf der Fahrt der Juwelenmarder. Heute letzter Tag! Irenes Fehltritt! Der Roman einer irrenden Liebe 5 Akte mit Maria Widai. Das Verbrecher-Kleeblatt Sensationeller Detektiv-Schlager. Beginn 4 Uhr. Letzte Vorstellung 9 Uhr.</p>	I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
II. Platz 1.19		I. Platz 1.70
Sperrplatz 2.—		Rang und Loge 3.—
Sperrplatz 2.—		Rang und Loge 3.—

einschließlich Steuer!

Freitag, den 10. Juni 20.
Anf. 7. u. Ed. n. 10 Uhr:
Erstaufführung:
Die Bürger von Calais.
Sonabend
Die Walküre.

Thalia-Theater.
Gastspiele des
Einblüthener-Verenans.
Sonntag, den 13. Juni 1920
einst. 7 1/2 Uhr:
Femina.

Apollo-Theater 8 Uhr.
Heute u. folg. 7 u. 9 u.
Der fidele Gauner.
Eine Spitzabgeschichte
in 3 Akte v. H. Steinmann.
mit Paul Baskers
in der Titelrolle.

Grosse Auswahl in

Steppdecken mit Wolle, Welle und Daunenfüllung, in vielen Farben vorräthig.

Bettstellen mit Patentfeder- und Matratze für Erwachsene und Kinder.

Matratzen aus guten Stoffbezügen, 3teilig mit Keil.

Mässige Preise.

Beachten Sie unsere Schauenserauslagen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstraße 22/23.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4681.

Ab Freitag, den 11. Juni, täglich!

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Falscher Start!

Ein Renn-Roman von
schönen Pferden und
Frauen
— in 5 Akten. —

Ferner:

Der beliebte sächsische Komiker
Paul Beckers

in Heinrich Kriegt 'nen
Drehfimmel.
2 Akte.

Heute letzter Tag: „Gewitter im Mai!“

Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachmittags
kleine Preise bei vollem Programm!

2. Platz 1 M., 1. Platz 2 M., Rang und Parterre-Loge 3 M., Balkon-Loge 4 M.

Sonntags und Wochentags Einlass 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr

Fernruf 1224 **UT** Fernruf 1224

Leipzigerstraße 88

Ab morgen!

Maria Magdalene

Ein bürgerliches Trauerspiel von
Friedrich Hebbel

Für den Film bearbeitet von **B. E. Lütjke**
Regie: **Reinhold Schünzel.**
Hauptdarsteller:
**Eduard von Winterstein, Ilka Grüning,
Lucie Höflich, Reinhold Schünzel,
Wilhelm Diegelmann.**

Vorführung: 4.40 6.40 9.00 Uhr.

Das Leipziger Tagblatt schreibt: Ein literarisch wertvoller Film, dem man nur weiteste Verbreitung wünschen kann.

Die verblüffende Neuheit
auf dem Gebiete der Kinematographie

Der Film für Alle

Bei diesem Film wird die Handlung bestimmt durch das Publikum!

Vorführung: 4.10 6.20 8.50 Uhr.

Bis 5 Uhr:	Loge Mk. 4.—	Rang Mk. 3.—	I. Platz Mk. 2.—	II. Platz Mk. 1.—
Ab 5 Uhr:	Mk. 5.—	Mk. 4.—	Mk. 3.—	Mk. 2.—

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer
Leipzigerstr. 32. Tel. 3362.

Geschäftsbücher
v. Lager u. nach Angaben fertigt in eign. Werkstätten
Grosse Steinstr. 82
J. Zöbisch,

Gut dauerhafte Gummi-
mappen für Stenographen
u. von bei **H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstr. 84 V. 335 5
Anipoliten von Solas u.
Mitteln in
u. auf den Saure reißt
Scharf, 2. Junausgabe. 2

Taschentücher
gute Qualitäten,
grosse Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.